

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 127 (2001)
Heft: 7

Artikel: Gesichtspunkte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebi-Variété

Gesichtspunkte

Der Sommer brachte Blumenpracht
und viele Sommersprossen.
Die haben mich verliebt gemacht.
Ich habe sie begossen
Und kletterte – ein bisschen blau –
Auf solcher Sprossenleiter
Im Antlitz einer Sommerfrau
so Punkt um Pünktchen weiter.
Der Sommer wird nun bald vergeh'n
Das macht mich leicht verdrossen.
Im Schnee möcht ich dich wiederseh'n,
wenn's geht, mit Wintersprossen.

Opticus

männer...

... gehen abends lieber in die beiz als bei ihren familien zu
bleiben. warum?

«du musst dringend die waschmaschine reparieren!»
«deine tochter hat die hausaufgaben nicht gemacht!»
«mausilein – fahren wir dieses jahr dreimal in urlaub?»
«der hund war heute noch nicht draussen!»
«seit drei wochen wartet mutter auf deinen anruf!»
«hilfst du mir schnell beim betten machen?»

darum.

Wolf Buchinger

Wider-Sprüche

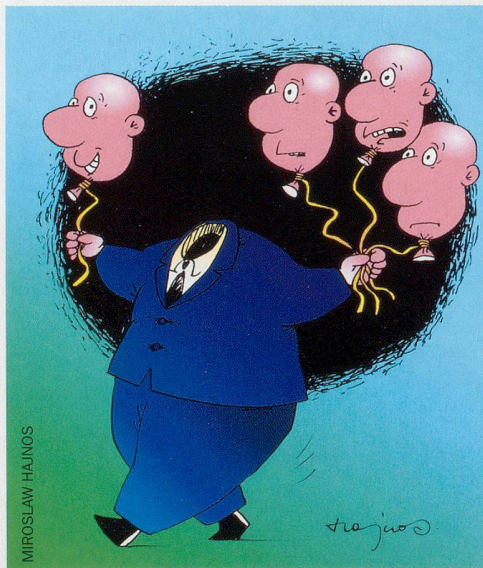
VON FELIX RENNER

Karl Kraus warf Heinrich Heine vor, er habe «der deutschen Sprache so sehr das Mieder gelockert, dass heute alle Kommiss an ihren Brüsten fingern können.» – Inzwischen hat sich das Luder längst ihres Mieders entledigt, schafft global an und lässt jeden an sich herumfingern, der ein paar Bocken Denglisch beherrscht.

Medien-Sommerhitze: «So viel Körper war nie» (Die Weltwoche Nr. 27 vom 5. Juli 2001). – Wohl kaum, sondern lediglich: So viel körperfixierte Mediengeilheit war nie.

Der Macho ist für emanzipierte Frauen dermassen out, dass er für die weniger emanzipierten Frauen erst recht wieder in ist.

In den Augen verkappter, aber nach wie vor mit kräftigem Machtinstinkt ausgestatteter Machos macht möglicherweise nichts die Rolle des übermächtigen Frauenunterdrückers wieder von neuem so attraktiv wie die undifferenzierte Behauptung, der Mann sei den Gegebenheiten unserer Zeit im Allgemeinen schlechter angepasst als die agilere, einfühlsamere,



kommunikativere und damit endlich auf der ganzen Linie emanzipierte Frau.

Männer, welche versuchen, sich mit dem Ape der weiblichen Psyche vertraut zu machen, entwickeln sich im besten Fall von ganzen Ignoranten zu halben Analphabeten.

Ein paar Zentimeter grösser sollte er aus weiblicher Sicht jeweils schon sein, der männliche Partner. Um zu ihm emporstrahlen – oder um ihn besser im Auge behalten und auf seine Zumutungen rechtzeitig reagieren zu können?

Zuhanden der traditionskonformen Mannsbilder, die sich von zeitgeiststarken Weibsbildern bedroht fühlen: Die einzige Chance, zu euch selbst zu finden, besteht darin, dass ihr euch abhanden kommt.

Hinter jedem unemanzipierten Herrn im Haus steht vielfach nach wie vor ein ebenso unemanzipiertes Heimchen am Herd.